



Ohne die Schwächsten ist die Kirche nicht ganz

Vortrag für die AROS

28. Mai 2010, Osnabrück

Superintendent Friedemann Pannen



Die Herrlichkeit Gottes ist das Gesicht der Ärmsten.

Oscar Romero in Anlehnung an Irenäus von Lyon

Zwei diakonische Urtexte der Christenheit



Das Beispiel des barmherzigen Samariters (Lukas 10)

29 Aber dem Gesetzeslehrer war das zu einfach, und er fragte weiter: »**Wer ist denn mein Mitmensch?**« 30

Jesus nahm die Frage auf und erzählte die folgende Geschichte: »Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab. Unterwegs überfielen ihn Räuber. Sie nahmen ihm alles weg, schlugen ihn zusammen und ließen ihn halb tot liegen. 31 Nun kam zufällig ein Priester denselben Weg. Er sah den Mann liegen und ging vorbei. 32 Genauso machte es ein Levit, als er an die Stelle kam: Er sah ihn liegen und ging vorbei. 33

Schließlich kam ein Reisender aus Samarien. Als er den Überfallenen sah, ergriff ihn das Mitleid. **34 Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann setzte er ihn auf sein eigenes Reittier und brachte ihn in das nächste Gasthaus, wo er sich weiter um ihn kümmerte.** 35 Am anderen Tag zog er seinen Geldbeutel heraus, gab dem Wirt zwei Silberstücke und sagte: 'Pflege ihn! Wenn du noch mehr brauchst, will ich es dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.,« 36 »Was meinst du?«, fragte Jesus. »Wer von den dreien hat an dem Überfallenen als Mitmensch gehandelt?« 37 Der Gesetzeslehrer antwortete: »Der ihm geholfen hat!« Jesus erwiderte: **»Dann geh und mach du es ebenso!«**

Zwei diakonische Urtexte der Christenheit



Vom Weltgericht (Matthäus 25)

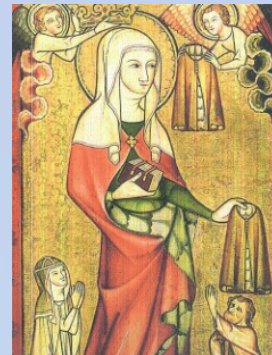
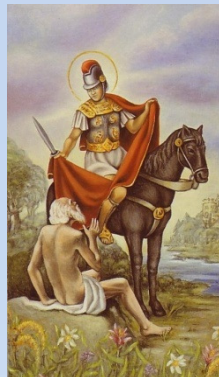
31 »Wenn der Menschensohn* in seiner Herrlichkeit kommt, begleitet von allen Engeln*, dann wird er auf seinem Herrscherthron Platz nehmen. 32 Alle Völker der Erde werden vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen in zwei Gruppen teilen, so wie ein Hirt die Schafe von den Böcken trennt. 33 Die Schafe wird er auf seine rechte Seite stellen und die Böcke auf seine linke Seite. 34 Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen: 'Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Nehmt Gottes neue Welt in Besitz, die er euch von allem Anfang an zgedacht hat. 35 **Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich bei euch aufgenommen; 36 ich war nackt und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht.**' 37 Dann werden die, die den Willen Gottes getan haben, fragen: 'Herr, wann sahen wir dich jemals hungrig und gaben dir zu essen? Oder durstig und gaben dir zu trinken? 38 Wann kamst du als Fremder zu uns und wir nahmen dich auf, oder nackt und wir gaben dir etwas anzuziehen? 39 Wann warst du krank oder im Gefängnis und wir besuchten dich?' 40 Dann wird der König antworten: 'Ich versichere euch: **Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.**'

Die Werke der Barmherzigkeit in der Geschichte der Kirche



- Hungrige speisen
- Durstigen zu trinken geben
- Fremde aufnehmen
- Nackte kleiden
- Kranke besuchen
- Gefangene besuchen

- Tote begraben



Institutionalisierte Diakonie

- Hospitäler des Mittelalters
- Armenordnungen der Reformationszeit
- Die Diakonie des 19. Jahrhunderts
- Diakonische Werke nach dem 2. Weltkrieg



Bahnhofsmission	Hospizarbeit	Psychologische Beratungsangebote
Kindertagesstätten		Erziehungsberatung
	Telefonseelsorge	Fachstelle für Suchtberatung und Prävention
Krankenhäuser		
Allgemeine soziale Arbeit	Anlaufstelle für Straffällige	Behindertenhilfe
• Sozialberatung • Schuldnerberatung • Beratung von Schwangeren • Armutsbekämpfung • Betreuungsverein • Projekte mit und für Arbeitslose	Gewaltprävention	Garten- und Hausservice
		Pflegedienste, ambulante und stationäre, Kurzzeitpflege und Tagespflege, betreutes Wohnen, Betreuung von Demenzerkrankten

Vier Grundprinzipien diakonischer Arbeit heute



- Subsidiaritätsprinzip

Die Kirchen mit ihren Wohlfahrtsverbänden übernehmen hoheitliche Aufgaben des Staates, weil dieser dazu verpflichtet ist, Aufgaben, die von anderen und vor Ort besser wahrgenommen werden können, zu delegieren. Die Pluralität der Träger mit ihren unterschiedlichen weltanschaulichen Prägungen ist ausdrücklich gewollt.

- Wirtschaftlichkeitsprinzip

Einrichtungen der Diakonie sind wirtschaftlich zu führen. Gewinne sind zweckgebundenen Rücklagen zuzuführen – keine Quersubventionierungen. In vielen Bereichen diakonischer Arbeit stecken Kirchensteuer – ohne diese wären viele diakonische Arbeitsbereiche nicht fortzusetzen.

... Grundprinzipien



- **Option für die Armen**

Im Gegensatz zu privaten Anbietern sozialer Leistungen und manchen Wohlfahrtsunternehmen nimmt die Kirche mit ihrer Diakonie auch Arbeitsfelder wahr, bei denen es nichts zu verdienen gibt.

- **Christliche Grundhaltung**

Die Kirchen mit ihrer Diakonie beraten, pflegen, begleiten Menschen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Ihre diakonische Dienstleistung ist nicht wertfrei.

Allerdings ist die Zielgruppe diakonischen Handelns der Kirche nicht auf Christinnen und Christen begrenzt. Der diakonische Auftrag gilt allen Menschen unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion oder Konfession. Dies ist nicht so, weil es die staatlichen Rahmenbedingungen so erfordern, sondern weil der diakonische Grundauftrag grenzenlos ist.

Auch wenn diakonisches Handeln nicht absichtslos ist – wir wollen Menschen die Liebe Gottes in Tat und Wort weitergeben – zielt diakonisches Handeln nicht auf Mission im engeren Sinn.

Die dreifache Aufgabe der Kirche



1. **Prophetische Aufgabe** – die Kirche ist eine sozialkritische Instanz in Staat und Gesellschaft.
2. **Priesterliche Aufgabe** – die Kirche tritt in ihren Gottesdiensten fürbittend für Menschen ein, die in Not geraten sind.
3. **Diakonische Aufgabe** – die Kirche hilft Menschen in Notlagen, dass diese zu ihrem Recht kommen und ihre Not gelindert wird.

Ohne die Schwächsten ist die Kirche nicht ganz



- Heil und Heilung gehören nach biblischem Zeugnis untrennbar zusammen.
- Der biblische Gott zeigt sich unverwechselbar in Jesus Christus. Dieser wird im Menschen erfahrbar – und zwar nicht in dem Erfolgreichen , sondern gerade in dem „Geringsten meiner Schwestern und Brüder“.
- Die diakonische Verantwortung liegt nicht nur bei den Institutionen, sondern bei jedem und jeder Einzelnen. Der barmherzige Samariter war ein Einzelner!
- Diakonische Verantwortung zielt auf die ganze Welt. *Brot für die Welt* ist eine notwendige Ergänzung weltweiter Hilfe zur Diakonie im eigenen Umfeld.